

Nuntii Troiani

Ausgabe: 597; 313 Jahre, 3 Monate und 15 Tage nach Gründung der Stadt; pretium: tres nummi cyprii = 1,50€

Das Pferd - Geschenk an die Götter

Das Ende des Krieges ist gekommen!

Die Götter waren gnädig! Der schreckliche Achill ist tot und die Griechen sind fort! Zehn Jahre lagen sie vor unseren Mauern und brachten vielen unserer stolzen Krieger den Tod. Aber nun sind sie besiegt! Sie hinterließen uns ein Geschenk an die Götter - das große Pferd vor der Stadt.

Seht das Wunder! Nachdem wir unseren Göttern großzügige Opfer dargebracht hatten, waren sie endlich gnädig gestimmt und haben unsere Feinde verjagt. Heute Morgen bereits wurde am Feld unten bei den Toren ein großes, hölzernes Pferd entdeckt. Mit einem kunstvoll geschnitzten Kopf blickt es aus weichen Augen auf uns alle herab, als ob es sagen wollte „Die Götter sind euch gewogen! Das Unglück hat ein Ende!“. Es ist so groß, dass in seinem Bauch wohl eine ganze Streitmacht sitzen könnte und seine geschwungenen Flanken lassen es beinahe echt erscheinen. Selbst der König kam, um es zu sehen und zu bestaunen.

Ein gefangener Grieche berichtet, dass Kalchas den griechischen Kriegern befohlen habe, ein so großes Pferd zu bauen, dass es die Trojaner nicht durch ihre



Tore ziehen könnten. Denn die Göttin Minerva habe den Bau eines so großen Pferdes zur Bedingung gemacht, dass sie nicht auf die Seite der Trojaner wechsle.

Falls wir stolzen Trojaner es jedoch zerstörten, träfe uns der ewige Zorn der Unsterblichen.

Priamos kann dies kaum riskieren! Nun, da die Götter hinter uns stehen, dürfen wir nicht eine(n) von ihnen gegen uns aufbringen! Das goldene Zeitalter soll unter dem Schutz Minervas anbrechen und unsere Nachkommen mögen sich stets an unsere Krieger erinnern, die uns in einem schrecklichen zehnjährigen Krieg vor den Griechen verteidigten. Heute wird das Pferd in die Stadt gebracht, damit es im obersten Burghof

vor dem Heiligtum der erhabenen Göttin seinen Platz findet. Es soll uns immer an diesen denkwürdigen Tag

*** Res Publica ***

erinnern, an dem wir die Griechen besiegt haben.

Bereits jetzt wird nahe des Skäischen Tors eine Bresche in die Mauer geschlagen und die Steine werden weggeschafft. Viele tüchtige Hände arbeiten, um das Wunder in die Stadt zu brin

gen. Es ist geplant, dass das Pferd noch vor Einbruch der Nacht innerhalb der Mauer steht, morgen soll es dann zu seinem endgültigen Platz gebracht und mit einem Fest geweiht werden.

Dieses freudige Ereignis wird allein vom Tod Lao-

koon und seiner Söhnen getrübt. Laokoon hatte Zweifel an dem Geschenk für die Götter geäußert, woraufhin zwei Schlangen aus den Meer führen und unseren Priester zu Tode brachten. *ib*

Auf unseren Hektor

Ein Nachruf auf einen großen Mann

Ein Hoch auf unseren Helden Hektor. Hart traf uns die Übermacht der Feinde, doch er hat uns vor der Niederlage bewahrt. Dank den Göttern für diesen tapferen Sohn des Priamos.

Hektor war ein tapferer und edler Mann, stets seinem Vater, unserem König Priamos, und uns, den Trojanern, loyal. Im Kampf jagte er flink mit seinem roten Helmbusch über das Schlachtfeld. Als Heerführer errang er zahlreiche Siege in den Schlachten um unsere Stadt. Es gelang ihm sogar die Griechen bis zum Meer zurückzudrängen und in ihr Lager einzudringen. Offensichtlich gelangten unsere Kämpfer unter ihm zu unglaublicher Stärke, die die Griechen so verängstigte, dass sie schließlich flohen. Schande über die Griechen, weil sie seinem Leichnam nicht die ihm gebührenden Bestattungsrituale zuteil werden ließen und ihn so

schändlich behandelten. Sie schleiften ihn, an ein Pferd gebunden, um ihr Lager und einzig durch den mutigen Einsatz des Priamos konnte sein Leichnam nach Troja zurückgebracht werden. Priamos ging ohne Schutz zum Zelt des Achill und bat um die Rückgabe seines Sohnes.

Als Hektor Patroklos tötete, handelte er nach bestem Wissen und Gewissen, sicherlich nicht aus Bosheit oder Niederträchtigkeit! Er hielt ihn schließlich für Achill, den schrecklichsten Kämpfer Griechenlands. Patroklos trug dessen unverkennbare Rüstung, um hinterlistig die Truppen des Achill zu führen! Aber Hektor war nicht nur Krieger,

sondern auch ein liebender Ehemann und Vater, der tiefste Zuneigung zu seiner Familie empfand. Seiner Frau Andromache und seinem Sohn Astyanax unser tiefstes Beileid! Alle Bürger Troja trauern mit euch! Möge Apollon über euch wachen! *ib*

